

Ein Interview mit Lawrow über die Entnazifizierung der Ukraine und die Beziehungen zum Westen

In einem umfassenden Interview mit RT hat der russische Außenminister Sergei Lawrow erklärt, was das konkrete Ziel der Entnazifizierung der Ukraine ist. Auch die zukünftigen Perspektiven der Zusammenarbeit Russlands mit westlichen Staaten hat Lawrow erläutert.



Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges hat der russische Außenminister Sergei Lawrow in einem ausführlichen Interview mit RT über die Ziele Russlands bei dieser Militäraktion gegeben. Auch erklärte er die Sachlage und die Perspektiven der Beziehungen Moskaus mit den westlichen Staaten angesichts des Konfliktes und der präzedenzlosen anti-russischen Sanktionen.

Lawrow unterstrich, Russland habe nie "Fragen" an das ukrainische Volk gehabt und äußerte die Hoffnung, dass man aus "dieser anormalen Situation" heraus wieder zu einem guten Verhältnis zurückkehren werde. Die Entnazifizierung der Ukraine bedeute die Aufhebung aller Gesetze, die die russischsprachige Bevölkerung des Landes diskriminierten, so der Minister. Die russische Militäroperation habe die Bedrohung eines Angriffs der ukrainischen Streitkräfte auf die Volksrepubliken Donezk und Lugansk verhindert.

Außerdem äußerte sich der russische Außenminister zum Druck, den der Westen auf Russland ausübt. Laut Lawrow wolle der Westen Russland diskreditieren und seine Entwicklung aufhalten. Die Illusion, dass Russland sich auf seine westlichen Partner verlassen könne, sei zerbrochen, so der russische Chefdiplomat:

"Jetzt können wir uns nur auf uns selbst und auf die Verbündeten verlassen, die zu uns stehen. Das ist die Hauptschlussfolgerung für Russland."

An Interview with Lavrov on the Denazification of Ukraine and the Relations with the West

Translated with www.deepl.com (free version)

In a comprehensive interview with RT, Russian Foreign Minister Sergei Lavrov explained what the concrete goal of Ukraine's denazification is. Lavrov also explained the future prospects of Russia's cooperation with Western states.



Against the backdrop of the Ukraine war, Russian Foreign Minister Sergei Lavrov gave a detailed interview to RT about Russia's goals in this military action. He also explained the state of affairs and the prospects of Moscow's relations with Western countries in light of the conflict and the unprecedented anti-Russian sanctions.

Lavrov stressed that Russia has never had "questions" for the Ukrainian people and expressed hope that they would return to a good relationship from "this abnormal situation." The denazification of Ukraine meant the repeal of all laws that discriminated against the country's Russian-speaking population, he said. The Russian military operation prevented the threat of an attack by Ukrainian forces on the Donetsk and Lugansk People's Republics, he said.

In addition, the Russian Foreign Minister commented on the pressure that the West is exerting on Russia. According to Lavrov, the West wants to discredit Russia and stop its development. The illusion that Russia can rely on its Western partners has been shattered, the Russian chief diplomat said:

"Now we can only rely on ourselves and on the allies who stand by us. This is the main conclusion for Russia."

Es gebe Akteure, die mit der Gestaltung der Welt als ein "globales Dorf unter der Leitung eines Sheriffs aus den USA" nicht einverstanden seien. In diesem Zusammenhang nannte der Minister China, Indien, Brasilien und Mexiko.

Bezüglich der Sanktionen und angesichts der Tatsache, dass mehrere internationale Unternehmen ihre Tätigkeit in Russland einstellen, sagte der Minister, Russland verschließe die Tür nicht. Es sei der Westen, der das tue. Wenn die Tür wieder geöffnet sei, werde sich Russland die angebotenen Projekte zur Zusammenarbeit ansehen. Lawrow weiter:

"Wir werden mit ihnen zusammenarbeiten, wobei wir immer in Erinnerung haben werden, dass wir uns nicht leisten können zu denken, dass sie zuverlässige und langfristige Verbündeten sind."

In Bezug auf die Forderung Kiews, eine Flugverbotszone im Luftraum der Ukraine zu schaffen, erklärte Lawrow, der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij wisse sehr wohl, dass US-Präsident Joe Biden ein erfahrener Politiker sei, der gut verstehe, dass solche Schritte eine Konfrontation zwischen der NATO und Russland hervorrufen könnten.

Kiew hoffe aber, so Lawrow, auf "weniger verantwortungsvolle US-Politiker", die sich von der "ukrainischen Lobby und russophoben Motiven" leiten ließen.

Russland werde alle Waffenlieferungen an die Ukraine als legitime Ziele ansehen, betonte Lawrow.

Europa habe den Versuch, seine Unabhängigkeit von den USA zu erkämpfen, fast aufgegeben. Gleichzeitig strebten die USA danach, eine monopolare Welt zu schaffen, die sich einem "amerikanischen Saloon" ähnele, wo alle "nach der Pfeife des Stärksten" tanzten.

He said there were actors who did not agree with the design of the world as a "global village led by a sheriff from the United States." In this context, the minister mentioned China, India, Brazil and Mexico.

Regarding the sanctions and in view of the fact that several international companies are stopping their operations in Russia, the minister said Russia is not closing the door. It is the West that is doing that, he said. When the door is opened again, he said, Russia will look at the projects offered for cooperation. Lavrov continued:

"We will work with them, always remembering that we cannot afford to think that they are reliable and long-term allies."

Regarding Kiev's demand to create a no-fly zone in Ukraine's airspace, Lavrov said Ukrainian President Vladimir Zelenskyy is well aware that U.S. President Joe Biden is an experienced politician who understands well that such steps could provoke a confrontation between NATO and Russia.

However, Lavrov said, Kiev hopes for "less responsible U.S. politicians" who are guided by the "Ukrainian lobby and Russophobic motives."

Russia will consider all arms deliveries to Ukraine as legitimate targets, Lavrov stressed.

Europe had almost given up trying to fight for its independence from the USA. At the same time, the U.S. was striving to create a monopolistic world that resembled an "American saloon" where everyone danced "to the tune of the strongest."